



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Brigitta Wittib.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Weinet
tag vnd
nacht on
vnderlaf.

Christus
erscheinet
jr mit him-
lischer
klarheit.

nach ohne vnderlassen: gieng auch zu dem
Brunnen das sie jr Angesicht wusche: Da
erscheinet jr Jesus / vnd sagt zu jr: Maria!
Ich habe disen ort für dich zugerüstet. Vnd
es war der Herz vmbgeben als ein König
mit seinen heiligen Engeln / welche trugen
auff ihren Händen Blumenkrantz vnd
Palmzweiger: Der Herz offenbaret ihr
gleich seine klarheit wie er gethan auff dem
Berg Thabor: sie aber köndte in nicht ans-
schawen wegen seiner vbertreffenden klar-
heit. Da er nun viel mit jr geredet / fuhr er
widerumb gen Himmel: vnd so lang sie auff
Erden gelibe / ist sie von dem Herren hundert
vnd zehenmal heimgesucht worden.
Endlich ist sie Jesu irem allerliebsten zu-
gesellet im Himmel / den sie auff Erden mit
höchster inbrunst geliebet hat.

Leben der H. Wittwen Brigitta

Laur. Surius Tom. 4.

Starb im
Jahr 1373.

Sant Brigitta im Königreich
Schweden geboren: hat nicht allein
edle vnd mächtige Eltern für Gott
vñ den Menschen gehabt / sonder auch für
treffliche gottsfürchtige grosse Anherren.
Dann jr Großvatter vnd dessen Anherren
so fromme Männer gewesen / vnd die ge-
heime

heimnuß des Leidens Christi so sehr gelies-
bet / daß sie in das heilig Landt vnd gen Jes-
rusalem gereiset / vnd alle örter besucht /
welche der Herz Jesus mit seiner leiblichen
gegenwertigkeit erleuchtet / vnd haben in
solchem heiligen werck weder arbeit noch
vnkost gesparet. Dafür sie der Herz auch
mit glück vnd heil gefristet vnd bewahret
hat. Der H. Brigittæ Vatter Birgerus
wolt deren Fußstapffen nachfolgen / zoge
nach S. Jacob vnd an viel andere örter so
am Mittelmeer gelegen / wolt auch ferner
inn das heilige Landt gezogen sein / wurde
aber auß erheblichen vrsachen von dem A- Birgerus
beichtet alle
Freitag.
postolischen Stul darvon abgehalten. Al-
le Frentag pflaget er demütiglich seine be-
gangene vnd bewusste Sünd einem Pries-
ter zu beichten / vnd sagt offter / er wolte
sich also für Gott einstelle am Freitag / daß
er köndte gedültig tragen / was ihm durch
die andere tage möchte begegnen. Des
gleichen thet auch sein Sohn so lange er
lebt / vnd geißelt seinen Leib nach geschehes-
ner Beicht. Die Mutter der seligen Briz-
gittæ Sigridis genant / eine adeliche gots-
fürchtige Frau / erbawet viel Kirchen /
vnd begab dieselbe nach ihrer magnificenz
vnd herzigkeit mit statlichen Güteren.

R v

Vnd

Vnd dieser heiliger fürtrefflicher Eltern
Tochter war die heiligste Brigitta. Wie
sie nun auff die Welt geboren / vnd ein
frummer alter Priester (welcher nachmals
inn Schweden der Aboenschen Kirchen
Bischoff worden) des Nachts bettet: hat er
eine leichte Wolcke / vnd in derselben eine
Jungfrau in ihrer Hand ein Buch hal-
tendt gesehen: vnd als er sich darob ver-
wundert / höret er ein solche stimm erschallen.
Dem Birgero ist eine Tochter geboren /
deren wunderbarliche stimm inn der ganzen
Welt wirt gehört werden. Disz töchterlein
blieb von seiner gebure zeit an schier drey
Jahr ohne sprach / daß es kein wort redet /
aber gleich vor dem ende des dritten Jars
fieng es an also vollkommenlich zu reden /
daß es nicht wie die anstossende Kinder /
sondern wider deren gewonheit ganz ge-
schicklich die wort aussprechen kondt.
Wittler zeit entschlafft die Mutter im Her-
ren / nach dem sie den Wercken der barm-
herzigkeit statts obgelegen / vnd wurde das
Töchterlein Brigitta vom Vatter seiner
Mutter Schwestern / die eine verstend-
ge gottsförchtige Frau war / zu erziehen
befohlen. Als sie bald sieben Jar alt wor-
den / sihet sie auff ein zeit / da sie wacht

vnt

vnser liebe Frau in schöner glanzenden
 Kleidung / eine stattliche Kron in iren Hän-
 den tragend / wirdt von ihr mit derselben
 gekrönet / vñnd ist dessen immer eingedenck
 blieben. Im zehenden Jar ihres alters / da
 sie die keuschheit / Leibs vñnd der Seelen /
 gleich als einen besondern Schatz / bewah-
 rete / ist jr Christus selbst (da sie vorigen tag
 ges die Passionpredig angehört) in sol-
 gender nacht ganz blutig erschienen / vñnd
 hat zu ihr gesagt: Siehe wie daß ich gepei-
 niget bin? Da sie aber vermeinete es were
 noch frisch geschehen / fraget sie: wer ist
 dann / O Herz / der solches begangen hat?
 Christus antwortet: die jenigen seinds / so
 mich verachten / vñnd meine liebe gering
 schätzen. Nach diesem Gesicht hette sie sol-
 che andacht in der betrachtung des leidens
 Christi / daß sie dasselbig nicht ohne zähern
 köndte behersigen. Einmal wurde sie von
 ihrer Zuchtmeisterin bey Nacht nackende
 vor ihrem Beth ligend / vñnd für einem
 Crucifix bettend gefunden. Da aber ge-
 meldte Zuchtmeisterin solches für eine
 kindliche leicht fertigheit gehalten / vñnd
 hette dertwegen das Jungfräuwlein mit
 einer Ruyten geschlagen / ist dieselbige als
 baldt in stücken zersprungen.

Die Jung-
 frau Ma-
 ria erschei-
 net der N.
 Brigittæ.

Christus
 erscheint
 S. Bri-
 gittæ.

Stehet
 des nachts
 auff zum
 Gebett.

Fra

Fraget darumb weiters mit verwunderung: was hast du gethan? haben dich die alte Weiber betriegliche Gebetter gelehret? darauff sie mit zähern geantworten: sie sey auffgestanden denselbigen zu loben/ der ihr pfleget hülff zubeweisen / nemblich den gecreuzigten Herrn/ den sie vorlängst gesehen hette. Nach dem die heilige Gespons Christi dermassen erzogen / vund zu ihren Jahren kommen war / ist sie von irem Vatter einem großmächtigen Fürsten Blyho genant / vermähete worden. Ober ein ganzes Jahr haben sie beyeinander in reiner keuschheit gelebt / vnd mit ernstlichem Gebett bey Gott dem HERN angehalten / wo es ihm wolgefällig / einander zuerkennen / daß sie als dann ein solches Kind bekommen möchten / welches zu seinem dienst verpflichtet würde. Folgendes haben sie auch in der vierzigtagigen Fasten / auff allen Frentagen / vund hochzeitliche Festtagen sich enthalten: als dann pflegte sie gleichfals heimlich in ihren Kleidern auff den Brettern / welche sie zuuor mit einem teppich bedecket / zu schlaffen. Nachmals haben sie beyde auß gnaden vund mitwirkung des H. Geists / ire Ehe ganz ehrlich gehalten. Dann Brigitta erzoge ihre Kin-

Lebet ehrlich
 im Ehe-
 Stande.

der mit grosser sorgfältigkeit vnd höchsten Erzeuche
 fleiß / bestellen ihnen gute züchtige gelehrte ^{ier Kinder}
 Schulmeister / die sie in glauben vnd ehr ^{mit grosser}
 baren wandel wol vnderrichten solten. ^{sorgfältig-}
 zeit.

Diese heilige Matron vermitte auch ort
 vnd stette der leichtfertigkeit vnd verdäch- ^{Weidete}
 tige Personen / von denen ihr eigener arg- ^{verdecktete}
 wohn erwachsen möcht: hette aber jeder ^{Personen.}
 zeit bey sich ein ehrliches Frauenzimmer

vnd Gespielen / die mit allen schönen Tu-
 genten gezieret waren / damit sie niemande
 vrsach gebe ihr bößlich nachzureden. Vnd
 darmit sie dem Sathan nicht vrsach gebe
 zur versuchung / hat sie den müßiggang

sehr fleißig verhütet / lage derhalben jeders
 zeit ob den guten heiligen wercken / gebrau- ^{Weidete}
 chet sich bißweilen sampt irer Dienerin der ^{den müß-}
 handarbeit / welche zum Gottesdienst vnd ^{iggang.}
 des nechsten nutzen gelangen: bißweilen las-

se sie die Leben der Heiligen / vnd die götts-
 liche Bibel / welche sie ir hette in Gottische ^{War meh-}
 sprach verdolmetschen lassen: meistens theils ^{res theils}
 aber war sie in der Kirchen bey dem Ampt ^{in der Kir-}
 der H. Mess. Mit grosser begird hat sie ^{che bey dem}
 die Klöster vnd Hauptkirchen zu Fuß bes- ^{Ampt der}
 sucht / theils wegen der Indulgentien / so ^{H. Mess.}

dieselbst verdient wurden / theils / daß sie die
 Predigen der gelehrten Männer anhörte.

Zum

Castet
ihren Leib
mit fasten/
wachen
vnd betten.

Ist barm-
herzig ge-
gen die ar-
men.

Dienet de
armen vnd
wäscher in
ire Füß.

Ihr Ehe-
gemahl
wirt durch
ir exempel
zur andacht
bewegt.

Zum fasten / wachen vnd betten hat sie sich
ganz vnd gar ergeben / machet also ihr
Fleisch dem Geist gehorsam. Enthielt sich
von wollüstiger speiß / mit solcher beschei-
denheit / daß es ir Hauswirth vnd andere
nicht merckten. Alle tag vnd nacht / wann
ihr Ehemann abwesend / trug sie ein har-
tes grobes Kleydt an ihrem blossen Leib.
Der francen / bresthafftigen vnd armen
hat sie gepflegt als eine selige Mutter /
reichet ihnen reichliche Almosen / verord-
net denselbigen grosse weite Häuser / bes-
tellet Weiber darinnen / die denselbigen
auffwarten vnd dienen. Ja sie selbst die-
net den armen vnd francen / wusche vnd
küsset inen ire Füß. Ihr Mann aber / wel-
cher ein fürtrefflicher vnd ernsthafter
Mensch / vnd der fürnemsten Königlicher
Räthe einer war / mercket ihre grosse tugent
vnd gnaden / gewann lust vnd freud zu
iren heiligen heilsamen reden vnd anschle-
gen / daß er auch hiedurch bewegt / hinfür
alle zeitliche ehr vnd weltlichen pracht hat
verachtet : machet sich derowegen von des
Königs Hoff / begab sich gänzlich vnder
das joch des HErrn / vnd lernet vnder
heiligen Brigitta / der Mutter G D Lees /
Tagzeiten betten / Weil sie dann beyde
im

im Geist sehr inbrünstig / vnd sich desto
freymütiger von der Welt vppigkeit auß-
seren möchten / ziehen sie auß irem Vatter-
lande / kommen inn Hispanien zu Sanct
Jacob / vnd besuchen viel örter der Heyli-
gen. In dem sie nun wider zu rück nach ihs-
rem Vatterlande reisen / begunt ihr Ehe-
mann zu Atebat krank zu werden. Die
krankheit name je länger vnd hefftiger
zu / vnd mehret sich / derentwegen die heilis-
ge Brigitta in grossen sorgen vnd ängsten
stundt. Da erschien ihr Sanct Dionysius
im Gesichte / tröstet sie vnd sprach: Ich bin
Dionysius / der von Rom inn Franckreich
kommen / das Euangelium Gottes zu pres-
digen / darum solt du wissen / das G D E
der Allmächtig durch dich der W. lt wil
offenbahret werden / vnd das du meiner
fürsorg befohlen sehest: Dessen zum ges-
wissen merckzeichen / wirdt dein Mann
jetzt nicht sterben. Als sie etliche tag allda
still gelegen / vnd viel wunder ding im
Geist gesehen hett / reiset sie widerumb inn
ihr Vatterlande. Daselbst ist ihr Mann
nach lang gehaltenet keuschheit / in ein Cis-
tertienser Kloster gangen / vnd hat sein
Leben darinnen seliglich beschlossen.

Nach

Nach dessen absterben hat sie keiner andern Ehe begehret / sondern der bösen betrieglichen Welt abgesage / vnnnd ihr Haus vnd Güter den Kindern außgetheilet. Als sie aber bey ihr betrachtet / was sie für einen standt annemmen solt / darmit sie köndt Gott desto freier dienen / wirdt sie mit dem Gemüth erkücket / sihet ein schöne glantzende Wolcken / vnd darauß ein solche stimm redende. *Ego sum Dominus Deus tuus qui tecum loqui volo. Tu eris sponsa mea & carnalis meus.* Ich bin der H. Erz dein Gott der mit dir redet / du solt mein Gespons / vnd mein Canal oder rhuert seyn. Durch solche wort wirdt sie forchtsam / erschriekt / vermeint es were ein betriegerer des Sachans. Da höret sie widerumb die stimmen fürchte dich nicht / ich bin der erschaffer aller ding / kein betrieger / vnnnd rede nit allein deinet / sondern vieler ander Leuth halben. Darumb so höre vnnnd mercke auff was ich dir sagen werde / vnnnd zeige solches hernacher dem Meister Mattheæ an / welcher auß seiner hohen erfahrung weiß den Geist der Wahrheit / von dem Geist der betriegerer zu vnderscheiden. Dieser Mattheas war ein hochgelehrter / Gottesfürchtiger Doctor der H. Schrifft / dem die H. Brigitta

gitta durchaus vnd in allem gehorchet/
wie ihr dann dazumal von Gott gebotten
vnd befohlen wardt. Sie stiftet ein neues
Kloster / vnd schriebe dessen Regul auß des
HE Xren Christi Munde / welche sie den
Klosterjungfrawen zu Badstein zu halten
befohlen. Wiltler weil wardt sie wegen der
gählingen vnd schnellen veränderung ires
lebens vnd schlechter kleidung von adeli-
chen Personen verachtet vnd für vnfinnig
gehalten / denen sie antwortet : Ich habe
solches ewerent halben nicht angefangen/
werde es auch vmb ewerent willen nit vn-
derlassen / habe aber bey mir beschlossen als
le verspottung geduldig zu leiden.

Stiftet
ein Kloster
mit einer
Regul so jr
vō Christo
gegeben.

Wirdt
wegen
schlechter
kleidung
für vnfinnig
gehalten.

Dreissig Jahr nach ihres Manns tode
brauchet sie kein Leinwadt an ihrem Leib/
ausgenommen den Weihel auff ihrem
Haupt / sondern trug ein scharpffes hāri-
nes kleide. Für ihr Beth befahl sie ein
schlechten Teppig oder Mantel zu legen/
vnd ein kleines Küssen vnder das Haupt.
Wann sie gefragt ward / wie sie in so gros-
ser kälte (als gegen mitnächtschen Landen
ist) schlaffen kōndte / antwortet sie: Ich em-
pfinde in mir solche inbrunst / daß mich die
eufferliche kälte nicht fast beschwert. Am
Freitag pflegt sie von brennenden Wachz-
kerhen

Brauchet
ein härines
kleide / vñ
schlieff one
Beth.

S

kerhen

kerzen glüente hitzige Wachstropffen auff
 ire blosser Haut fallen zu lassen / zu ehren der
 Passion Christi / das man Wundmähl
 an ir gesehen. Demgleichen pfleget sie alle
 Freytag zur gedächtnuß der heiligen Pas-
 sion vnd des trancks von Essig vnd Gal-
 len / den der Herz gekostet / ein sehr bitteren
 Wurzel in iren Mundt zu nemmen: Dassel-
 big hat sie auch wol auff andere tag gethan
 wo sie etwann ein vnedachtsames wort
 hette geredt.

Liebet den
 gehorsam.

Des gehorsams war sie so hoch beflissen
 das sie nirgends on einen Meister sein wol-
 te. In irer Beicht erzeiget sie sich auff so
 lerdemütigst / vnd war zu auffgelegter buß
 gän bereitwillig. Vñ jugend auff pflegt sie
 alle Freytag ire Sünd zu beichten: hernach
 aber war sie hiemit nicht zu frieden / sonder
 beichttet wol alle tag ihre vergebliche wort
 vnd gedanckē. Nu war es auch zeit / das sie
 die müheseligkeit der wanderschaft für die
 hand solt nemen / darumb erschiene ihr der

Beichttet
 gar off.

Der Herz
 schicket
 Brigittam
 gen Rom.

Herz Christus / redet sie freundlich an vnd
 sprach: Zuech gen Rom / dann daselbst sein
 die Gassen mit Gole gepflastert / vnd mit
 marterblut geserbet: daselbsten kombt man
 durch die Indulgenz vñ Ablass / so die Hei-
 ligen verdienet / leichtlich hinauff gen Him-
 mel

/ vnd bleib so lang alda biß du den höch-
 sten Bischoff vnd Keiser gesehen. Wie dan
 hernach geschehen / da sie beyden ihre offen-
 barungen von der Reformation der Kir-
 che hette zugeschickt. So bald sie gen Rom
 kommen / hat sie täglich mit grosser andacht
 die Kirchen vnd H. örter besucht / wolte also
 dan auff dem Weg kein gespräch zulassen /
 sonder stille alle frage mit kurzer antwort.
 Die armuth hat sie dermassen geliebt / daß
 sie all ire Güter einem andern hat vertraut
 aufzuspenden: so offte sie aber zu irer oder ei-
 nes andern nothturfft wolte etwas aufge-
 spendet habē / begert sie solches mit höchster
 demut im nahmen Jesu Christi / gleich als
 hette sie ire Güter nimmer besessen. Nach et-
 lichen jaren wirt ihr befohlen gen Neapolis
 vnd Sicilien zu reisen / daselbst gab sie als
 ein reiner Spiegel jederman von sich gute
 exempel der tugent / vermanet vnd straffet
 zu gleich vnerschrocken gelehrte vnd unges-
 lehrete / mit worten vnd wercken / vnd führet
 sie zu weg der warheit. Von dannē zeucht
 sie wider gen Rom / vnd als sie daselbst viel
 jar läg die Kirchen der Heiligen inbrünsti-
 ger dan sie zuuor pflegt / besuchte hette / befal
 ir der Son Gottes / sie solt gen Jerusalem
 walfartē. Da sie nu fürwēdet ire vngelegē-
 S ij heit /

Besuche
 die Kirche
 zu Rom
 mit grosser
 andacht

Auß liebe
 der armuth
 wolt sie ire
 eigene Güt-
 ter nit besit-
 zen.

Gewinnet
 viel Seelē
 mit irer
 lehr vnd
 exempel.

Christus
schicket sie
gen Jeru-
salem.

Ist gedul-
tig in der
franckheit.

als schwachheit vnd alter / antwortet jr
Herz: vnd wer ist der Naturen schöpffer
Ich wil dir stärcke vñ krafft geben / ich wil
dir den Weg machen. Darumb reiset
gen Jerusalem / besuchet mit höchster
dacht alle örter / an welchen der H. Er.
Jesus für die Sünder gelitten hat. Vnd
si wider von Jerusalem zoge / begondt
am Fieber vnd Magenwehe franck zu
den. Hat dieselbige franckheit vnder so
mühe vnd schmerzen zu Wasser vnd
Landt ein ganzes Jahr gedültig erlitten
bis si wider gen Rom angelange. Da aber
die franckheit zuname / vnd nunder tag
res abscheidens herbey nahet / erschiene
abermal der H. Er. Jesus in sichtbarlicher
leiblicher gestalt / vnd sprach zu jr: Wolan
ich habe dir gethan / wie ein Bräutigam
sich bisweilen eine zeitlang pflegt von
seiner Braut zu enthalten / damit er desto
brünstiger begehret werde: aber jetzt bist
gnugsam probiret / komme vnd gehe
zu meiner freund. Da sie nun zu vor
Ampt der H. Mess hett gehöret / vnd
hochwürdige Sacramenten empfangen
ist sie im Jar vnsers Heils 1373. den 23.
Julij seliglich gestorben. Im nechstfolgen
den Jar ist ihr Körper nach vielen wunder
zeich

zeichnen (so Gott durch sie daselbst / vnd auff
 der reiß bewiesen) inn das Kloster Wad-
 stein / durch S. Catharinam ihre Tochter /
 den 12. tag des Heymonats geführet / vnd
 endlich vom Papst Bonifacio / dieses na-
 mens den neunnden / in die zal der Heiligen
 Gottes eingeschrieben worden.

Leben der heyligen Jungfrauen
 Komulae / auß dem vierdten Buch der
 Gesprächen S. Gregorij
 Magni.

In denselbigen Predigen sagt S.
 Gregorius / gedenck ich auch / daß
 ich ein ding gesagt hab / welches
 Speciosus mein Priester / der das wisset /
 bezeuget / da ichs erzehlte. Dann zu der zeit
 da ich ins Kloster kam / war ein alte Frau
 mit nahmen Redempta / die trug Nunnens-
 Kleider an / vnd wohnet in dieser Statt bey
 der Kirchen der seligen Jungfrauen Ma-
 ria. Diese ist eine Jüngerin gewesen Erun-
 dinis / daruon man sagt daß sie auff dem
 Prænestiner Gebirg ein Einsidlich leben
 geführet / vnd mit grossen tugenten gewal-
 tig war. Diese Redempta hette auch zwo
 Jüngerin bey ihr in dergleichen geistlichen
 Kleidern / deren eine hieß Komula / vnd